

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ortsbezirk und Nachbortbezirk M. 1.40, außerhalb M. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Fagelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Erscheinungsmenge täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Anzeigenpreis:

Die 10spaltige Zeile über deren Raum 10 Pfennig. Die Reklamzeile über deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechender Rabatt. Bei gerichtlicher Eintreibung und Konturkosten ist der Rabatt hinfällig.

Telegramm-Adr.: Cannendblatt.

Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 64

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Mittwoch, den 18. März.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1914.

Die Suffragetten-Anarchie.

Kein Tag ohne eine Propagandatat der englischen Wahlschurken. Das Verbrechen der Suffragette Richardsohn, das fast einen symbolischen Anstrich hatte, da es sich gegen die Verleumdung der Schönheit und Anmut im Felde richtete ist bereits durch einige andere, wenn auch weniger sensationelle Missetaten überholt worden, woraus hervorgeht, daß selbst die verblüffend prompte Justiz, mit deren Hilfe man die Attentäterin alsbald nach frischer Tat auf sechs Monate ins Gefängnis geschickt hat, nicht abschreckend zu wirken vermochte. Jetzt ist wieder eine ganze Horde Suffragetten, darunter sogar eine sechzigjährige Matrone, ins Gefängnis gesteckt worden, weil sie im Hause des Ministers Mac Kenna sämtliche Spiegelscheiben einschlugen. Aus der Wölfe ohne Wahl fällt der Strauß. Heute Fenster scheiben, morgen Gemälde, dann wieder angezündete Landhäuser und zerstörte Renntribünen, und selbst vor der Vergiftung von Hunden zu Demonstrationszwecken sind die Wahlweiber nicht mehr zurückgeschreckt. Auch die Kirchen verschonen die Wahlweiber nicht. So haben sie, wie wir in der gestrigen Ausgabe unseres Blattes berichteten, in Birmingham die dortige prächtige Kathedrale verwüstet. Von diesen Taten ist zum Schluss bis zum Menschenmorden kein großer Schritt mehr. Wer will dafür garantieren, daß im Laube des Spieles nicht auch dieser Schritt noch gemacht wird.

Wenn der deutsche Nationaldichter Schiller lange nach seiner Aufforderung, „ehret die Frauen, sie flechten und weben himmlische Rosen ins irdische Leben“, durch die Schandtaten der französischen Petroleusen zu dem minder freundlichen Urteil gekommen war, „da werden Weiber zu Hyänen und treiben mit Entsetzen Spott“, so wird man ohne Ueber-treibung sagen können, daß die heutigen englischen Suffragetten es noch ärger und mindestens konsequenter treiben. Im übrigen ist es ja eine alte und wissenschaftlich bestätigte Erfahrung, daß gerade das „schwache Geschlecht“, an dem unsere Dichter so gern die Milde, Zartheit und Sanftmut rühmen, sehr leicht in das entgegengesetzte Extrem verfällt. Der berühmte italienische Arzt Lombroso hat das in seinem Werke „Das Weib“ psychologisch zu begründen versucht, indem er schreibt: „Die Grausamkeit ist die Reaktion eines schwachen Geschlechts gegen den Widerstand und die Hindernisse des Lebens. Das schwache Weib muß, da es seinen Gegner nicht vernichten kann, ihn mit allen kleinen Waffen der Grausamkeit quälen, um ihn kampfunfähig zu machen. Die Grausamkeit der Frau ist ein Produkt ihrer Anpassung an die Lebensbedingungen, sie ist wie die List eine Folge ihrer Schwäche.“

Bei den Attentaten der Suffragetten treten zwei Momente hinzu, die nicht zu übersehen sind; einmal die Massenagitation, der das weibliche Gemüt von jeher besonders leicht unterlag, und zweitens die Hysterie, die ja ebenfalls vorwiegend eine weibliche Spezialität ist und durch die auch — die Hysterie ist ja meist mit einer gewissen körperlichen Unempfindlichkeit verknüpft — die absolute „Wurstigkeit“ der Stimmrechtskämpferinnen gegen die über sie verhängten Strafen zu erklären ist.

Allerdings nur zur Hälfte zu erklären. Zur anderen Hälfte aber dadurch, daß die Suffragetten mit einiger Sicherheit darauf rechnen können, daß sie sich nach kurzer Zeit aus dem Gefängnis heraus-hungern. Frau Pantkurst, die Oberkommandierende der Suffragetten, hat in dieser Beziehung soeben erst wieder ein ermunterndes Beispiel gegeben. Ihr Hungerstreik hat zu einem glatten und schnellen Erfolg geführt, denn man hat sie wieder einmal aus dem Gefängnis entlassen. Und Marie Richard-son, die das Attentat auf die Venus des Belas-quez begangen hat, ist eine anerkannte Hungerkünstlerin, die hinter ihrer Herrin und Meistin schwerlich zurückbleiben wird. Solange die englischen Behörden sich durch die Nahrungsverweigerung der Suffragetten blaffen lassen, werden sie trotz der

schnellen und neuerdings auch scharfen Justiz gegen diese Propaganda der Tat, die sich in kein er Weise von den Attentaten der Nihilisten und Anar-chisten unterscheidet, nichts ausrichten. Und es liegt auch eine starke Inkonzistenz darin. Wenn die Suffragetten das Wahlrecht für sich fordern und in dieser Ueberzeugung den Hungertod wählen, so soll man diese freie Wahl respektieren, wobei wir es, nebenbei bemerkt, immer noch für zweifelhaft halten ob sie es wirklich bis zum Verhungern treiben wür-den.

Jedenfalls kann es als ausgeschlossen gelten, daß die Suffragetten mit ihren verbrecherischen Taten das erstrebte Ziel erreichen werden, und wenn es nochmals zu einer Abstimmung im englischen Parlament über die Frage des Wahlrechts für die Frauen kommen sollte, so würde es jedenfalls mit noch größerer Mehrheit abgelehnt werden als vor zwei Jahren. Im übrigen brauchen wir in Deutsch-land wohl keine Besorgnis vor ähnlichen Agitations-methoden der Frauenrechtlerinnen zu hegen, und man darf gegenüber ängstlichen Gemütern daran er-innern, daß der Gesamtvorstand des Bundes deut-scher Frauenvereine vor nicht zu langer Zeit eine Erklärung erlassen hat, in der es hieß: „Wir sind überzeugt, daß die Anwendung von Gewaltmitteln zu dem Wesen und den Zielen der Frauenbewegung in einem grundsätzlichen Widerspruch steht.“ Und die Kundgebung schloß mit der beherzigenswerten Mah-nung: „Wir sind überzeugt, daß die Frauenbewegung ihre Erfolge nur von der aufbauenden Kraft der positiven Leistungen der Frauen erwar-ten kann. Die Wirkung dieser Leistungen kann durch ungesegnete Kampfmittel nur beeinträchtigt und zerstört werden.“

Rundschau.

Staatssekretär von Tirpitz

vollendet am Donnerstag sein 65. Lebensjahr, seit dem 15. Juni 1897 steht er an der Spitze des Reichsmarineamts. Keiner der übrigen Staatssekre-täre und preussischen Minister kann auf eine so lange Dienstdauer in leitender Stellung zurückblicken. Herr v. Tirpitz hat sich um unsere Marine sehr verdient gemacht.

Rauen-Windhul in drahtlosem Verkehr.

Immer größere Triumphe feiert die drahtlose Tele-graphie. Zwischen der deutschen Station Rauen und Windhul wurden Funkentelegramme ausgetauscht, die unverschlüsselt ankamen. Es liegt etwas Grandioses in der Vorstellung, die elektrische Welle in kaum vorstellbarer Geschwindigkeit hinauszufliegen zu wissen über den Wall der Alpen, über Länder und Gewässer des Mittelmeergebietes, hinweg über das Hochplateau Nordafrikas, über die schweigende Wüste, die Ur-wälder des dunkeln Erdteils, über das zerklüftete Rassist der der Empfangsstation vorgelagerten Ge-birgszüge, bis sie dort mit stöhnendem Ton die An-tenne trifft, die den Menschen mitteilt, was 9750 Kilometer entfernt zu ihnen gesprochen worden ist!

Die polnischen Kirchen-Ausschreitungen.

Polnische Fanatiker haben in der katholischen Pau-luskirche im Berliner nordwestlichen Stadtteil Moabit bedauerliche Vorkommnisse veranstaltet, weil die Geistlichkeit sich weigerte, die ungehörige Forderung nach einer Erst-Kommunion in polnischer Sprache für die herangewachsenen Kinder zu erfüllen. Die Tumultuanten haben die Heiligkeit des Ortes so wenig geschont, daß sie auch die Mahnworte der amtierenden Kleriker außer acht ließen und deshalb von einem großen Schuhmanns-Aufgebot aus dem Gotteshause entfernt werden mußten. Diese Vor-kommnisse werden von allen besonnenen deutschen Staatsbürgern polnischer Abstammung sicher nicht gebilligt werden, aber sie zeigen doch welcher freis-fernde Haß gegen alles Deutschtum in einem Teil der polnischen Bevölkerung groß geworden ist. Wenn

diese Polen ihre Sprache selbst bei einer gottesdienst-lichen Handlung verlangen, so kann man ganz sicher darauf rechnen, daß sie erst recht die deutsche Staats-angehörigkeit bekämpfen.

Festgestellt ist bereits, daß die in der neueren Geschichte einzig dastehenden wüsten Demonstrationen der Berliner Polen in der dortigen Sankt-Paulus-Kirche, eine Folge der planmäßigen national-pol-nischen Verhetzung sind, die in Berlin ebensogut wie im Osten getrieben wird.

Traurige Verhältnisse

herrschen, das dürfen wir uns nicht verhehlen, in Neutamerun. Wie ein amtlicher Bericht über dort kürzlich stattgehabte Kämpfe mit den aufständischen Eingeborenen ausführt, sind die meisten Neutame-runer Neger noch Menschenfresser. In fast allen Hütten wurden unter den alltäglichen Speisereffen Knochen von Erwachsenen und kleinen Kindern ge-funden. Die Dörfer, die durch die Expedition Hejn genommen werden mußten, waren außerordentlich stark besetzt; mit unzweifelhaftem Geschick hatten die Eingeborenen Wälle und Palisaden aufgeführt, sodaß sie hinter diesen selbst vor dem Kugelregen eines Maschinengewehres sicher waren. Es gelang jedoch der Schutztruppe, sämtliche Dörfer im Sturm zu nehmen. Auffällig ist, daß die Menschenfresser mit Feuerwaffen, zum Teil modernsten Hinterla-bern, ausgerüstet sind.

Landesnachrichten.

Altensteig, 18. März 1914.

Fischereitag. Die diesjährige Hauptversammlung des Württemb. Landesfischereivereins (22. Würt-temberg. Fischereitag) findet nicht, wie anfangs be-schlossen, am 10. Mai, sondern erst am 21. Juni ds. Js. in Waldsee statt. Für Montag, den 22. Juni ist ein Ausflug an den Bodensee über Wangen—Her-gau—Lindau geplant.

Freudenstadt, 17. März. (Bersehung.) Der Oberamtsvorstand, Regierungsrat Wiegand hat sich auf das Oberamt Neudlingen verziehen lassen.

Stuttgart, 17. März. (Ein Abenteuer.) Eine Maus verursachte gestern an einem Marktstand eine große Aufregung. Neuperte da, wie die Kott. Ztg. erzählt, eine Frau: „Ich weiß gar nicht, was mit meinem Hute ist, ich glaube mich sticht meine Hutnadel.“ Eine Marktfrau erbot sich nach der Sache zu sehen, als — parabuz — eine Maus aus dem Hute auf den Boden sprang, wie man den Hut vom Kopfe hob. Die Maus flüchtete natürlich unter den nächsten besten schützenden Rock, war ihr doch schon lange nicht mehr wohl gewesen in ihrem hohen Hause. Darob aber neue Aufregung. Denn die Rot-trägerin erwehrte sich vergebens des Besuches und suchte ihn vergebens zu vertreiben. Da erschien ein Rattenfänger auf dem Plane. Eine kurze Refog-noszierung, und die Uebeltäterin hatte für ihren Quittrevell gebüßt.

Sigmaringen, 17. März. (Vom Zug zer-schnitten.) Der Witte der 40er Jahre stehende städtische Tagelöhner Nikolaus Weidmann wurde ge-estern nachmittag kurz vor dem Einschnitt in das Hansertal von dem fahrplanmäßigen Zuge der Lan-desbahn überfahren und sofort getötet, indem er in mehrere Teile zerschnitten wurde. Das Unglück ge-schah dadurch, daß Weidmann beim Ueberschreiten der Bahnlinie infolge des Unwetters das Herannahen des Zuges nicht hörte. Ein Verschulden trifft nie-mand.

Urach, 17. März. (Als Leiche gefun-den.) Hauptlehrer Stauß von hier, dessen Klei-der bei Rürtingen am Neckarufer gefunden wurden, ist an dem Wehr einer Mühle bei Unterenfingen tot aus dem Neckar gezogen worden. Der in den 50er Jahren stehende allgemein geachtete Volksschul-mann scheint den Tod infolge eines Leidens freiwillig gesucht zu haben.



ung. Die 55 Jahre alte Frau Schwarz ist bei der Trauung ihrer Tochter vom Schlag getroffen worden, und alsbald tot zusammengebrochen.

Mühlacker, 17. März. (Schon wieder ein Brand.) Innerhalb 3 Wochen hat sich nunmehr hier der vierte schwere Brandfall ereignet. Heute nacht gegen 1 Uhr brach im Gasthaus zur Rose dicht neben der Brandstelle vom 22. Februar Feuer aus, dem das Wirtschaftsgebäude selbst und zwei angebaute Scheunen zum Opfer fielen. Unter der Einwohnerschaft herrscht wegen der fortgesetzten Brandfälle, die ausnahmslos als das Werk von Brandstiftern angesehen werden, große Aufregung.

Maulbronn, 17. März. Aus der Gast entlassen. Der unter dem Verdacht, seine Kundenmühle in Brand gesteckt zu haben, verhaftete Mühlenbesitzer Fahlst ist, da sich die Verdachtsmomente als unhaltbar erwiesen, wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Die Tatsache, daß es in seiner Abwesenheit inzwischen schon wieder gebrannt hat, läßt ohne weiteres erkennen, daß der Brandstifter in einer anderen Persönlichkeit gesucht werden muß.

Göppingen, 17. März. (Riesen-Rußbaum.) Von der Firma Johann Weber wurde dieser Tage ein Rußbaum aufgelaufen, der in Weisenbach im Murgtal stand und weit und breit der älteste unter seinen Genossen war. Der Stamm hatte einen Durchmesser von rund 1 Meter und ergab zirka 8 Kubikmeter Sägholz.

Gmünd, 17. März. (Sturmschaden.) Das gestrige Sturmwetter machte sich auch bei uns in unangenehmer Weise bemerkbar. An mehreren Häusern wurden Fenster zertrümmert und Wurzeln lösend auf die Straße, ebenso wurden vielfach Dächer teilweise abgedeckt und Dachgiebel beschädigt. Bäume wurden vielfach geknickt. Im städt. Wald Laubental sind die Spuren des Unwetters an einer Menge geknickter und entwurzelter Bäume zu sehen.

Weisklingen, 17. März. (Brand.) Heute abend um 1/2 6 Uhr erscholl hier Feuerlärm. Die dem Rosenwieser Feher gehörige Scheune am Weisking-Weg stand in Flammen. Ungefähr 300 Zentner Heu, etliche Wagen und sonstige Gerätschaften sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Die Feuerwehr war alsbald zur Stelle, hatte aber in der Eile die Pumpe vergessen und mußte deshalb wieder umkehren, da Hydranten nicht in der Nähe waren. Mit Hilfe einer 800 Meter langen Schlauchleitung wurde das Feuer bekämpft, doch konnte nichts gerettet werden.

Ulm, 17. März. (Eine Soldatenleiche im Wasser.) Am Freitag sah man eine Leiche die Donau hinabtreiben. Pioniere fischten sie an ihrem Uebungsplatz auf und erkannten in ihr einen Artilleristen. Es dürfte sich um den Mann handeln, der gesehen wurde, wie er vor etwa 10 Tagen bei Depfingen in die Donau sprang.

Leutkirch, 17. März. (Fabrikbrand.) Infolge einer Explosion des Erdölbehälters ist die Spengler'sche Feueranzünderfabrik bis auf den Grund niedergebrannt.

Württembergischer Landtag.

Zweite Kammer.

Stuttgart, 17. März.

Die neulich abgebrochene Debatte über die Eingabe des neuen Eisenbahnerverbandes um Schaffung einer Sonderanstalt der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung für die württembergischen Verkehrsanstalten und über den Zentrumsantrag auf Schaffung einer Pensionskasse für die staatlichen Arbeiter wurde heute nachmittags fortgesetzt. Ministerpräsident v. Weisklinger wandte sich während der Debatte, in der insbesondere die Gegensätze des alten und des neuen Eisenbahnerverbandes hervortraten, wiederholt gegen die Sonderanstalt und erklärte, daß auch die Regierung das 60. Lebensjahr streichen und die Zulassung des Eintritts von der Erfüllung der Militärschuld nicht mehr abhängig machen wolle. Kurz nach 7 Uhr wurde auf Anregung des Berichterstatters die Weiterberatung auf morgen vormittag 9 Uhr vertagt. Auf der Tagesordnung stehen ferner: Diätenregulativ, Sonntagswahlen und Aufhebung der württembergischen Gesindeordnung.

Deutsches Reich.

Schneetreiben in Berlin.

Berlin, 17. März. Unter Donner und Blitz setzte nachmittags ein lebhaftes Schneetreiben ein.

Der Unfall in der Buchgewerbe-Ausstellung.

Leipzig, 17. März. Der gestrige Unfall auf der Buchgewerbe-Ausstellung, wo infolge des Sturmes ein großes Baugerüst einstürzte, stellte sich als minder schwer heraus. Von den 5 verletzten Arbeitern sind bereits 4 wieder aus dem Krankenhaus entlassen worden. Nur der schwerer verletzte Arbeiter Beyler befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Eine Freude ist es

am Sonntag oder nach vollbrachtem Tagewerk sich dem Lesen seiner Zeitung widmen zu können.

Neben dem politischen Teil und den Tagesneuigkeiten bietet unsere Zeitung stets einen schönen Unterhaltungskstoff, an dem sich die ganze Familie erfreuen kann.

Wer unsere Zeitung „Aus den Tannen“ noch nicht hält, der säume nicht, deren regelmäßige Zustellung sich für die Zukunft zu sichern.

Ein Thronfolger für Braunschweig.

Braunschweig, 18. März. Die Herzogin von Braunschweig und Lüneburg, die Tochter des Kaiserpaars, ist heute früh 5 Uhr von einem Prinzen entbunden worden.

Fliegerunglück!

Strasbourg, 17. März. Auf dem Polygon stürzte heute Nachmittag ein Militärdoppeldecker aus 50 Meter Höhe ab. Der Apparat wurde zertrümmert. Die Insassen erlitten nur leichte Verletzungen.

Die in China stationierten deutschen Truppen.

Berlin, 17. März. In der Budgetkommission des Reichstages erklärte Unterstaatssekretär Zimmermann, daß einer Verminderung oder Zurückziehung der in China stationierten 500 Mann deutscher Truppen nicht das Wort geredet werden könne. Man könne zwar volles Vertrauen zum gegenwärtigen Präsidenten haben, doch beruhe das Vertrauen in die Haltbarkeit der Zustände wesentlich in seiner Person. Es werde stark gegen ihn gearbeitet, so von der Kuomintangpartei und dem Weißen Wolf. Sollte Yuanhsilai von der Leitung der Republik verschwinden, so würde voraussichtlich wieder alles ins Schwanken geraten. Bisher sei nichts bekannt, daß die anderen Mächte der Anregung Rußlands, das seine Truppen zurückziehen wolle, folgen würden. Jedenfalls seien die deutschen Truppen vorläufig noch nicht entbehrlich.

Ausland.

Die Affäre Caillaux-Calmette.

Paris, 17. März. Die heutigen Zeitungen bedauern einmütig das Attentat der Frau Caillaux und bezeugen Sympathie für die Person Calmettes.

Paris, 17. März. Der Ministerrat ist heute Vormittag 11 Uhr wieder zusammengetreten, um über das Rücktrittsgesuch des Finanzministers Caillaux und über die für das Kabinett geschaffene Lücke zu beraten. Der Ministerrat hat die Demission Caillaux angenommen. Er wird ersetzt durch den Minister des Innern Renault, das Portefeuille des Innern übernimmt der Handelsminister Malvy. Das Handelsministerium erhält der bisherige Unterstaatssekretär Peret.

Im Laufe des Tages haben sich neue Kundgebungen ereignet. Die Garde republicaine wird in der Kaserne zurückgehalten. Das Kammergebäude und das Senatsgebäude werden militärisch bewacht.

Frau Caillaux.

Paris, 17. März. Der Chef der Sicherheitspolizei hat die einstweilige Verhaftung Frau Caillaux aufrecht erhalten. Sie wurde von der Mairie des 9. Arrondissements, nach dem Gefängnis St. Lazare übergeführt, wo sie dieselbe Zelle erhebt, in der auch Madame Steinheil die Untersuchungshaft verbüßte. Frau Caillaux, die vollkommen zusammengebrochen ist, erklärte dem Untersuchungsrichter, daß sie in Ermangelung einer anderen Waffe zum Revolver gegriffen habe, denn in Frankreich gebe es ja keine Gerechtigkeit.

Carlisten und der spanische Thron.

Madrid, 18. März. Don Jaime von Bourbon, der Sohn von Don Carlos, hat auf seine Ansprüche auf den spanischen Thron verzichtet. Die Carlisten sollen aufgefordert werden, die Dynastie des Königs Alfons anzuerkennen und mit der äußersten Rechten unter dem Vorhine von Maura eine große katholische Partei zu gründen. Wie weiter verlautet, wird sich Don Jaime mit einer Prinzessin von Connaught verloben.

Die Bande vom Weißen Wolf.

Peking, 17. März. Telegramme aus Baohof berichten, daß die Bande vom Weißen Wolf während ihres letzten Plünderungszuges 1500 Einwohner getötet und 4000 verwundet hat. Die bisher noch in China stehenden russischen Truppen sind heute Vormittag nach Sibirien abgegangen, nur die Schutzwache des russischen Gesandten ist zurückgeblieben.

Peking, 17. März. Die Räuberbande des Weißen Wolf hat die Truppen der Regierung bei Ringhefwan geschlagen und bedroht Sianfu.

Newyork, 17. März. Nach Meldungen aus Halifax auf Neu-Schottland ist der auf der Fahrt von Newyork nach St. Johns auf Neufundland begriffene Dampfer „City of Sydney“ aufgelaufen. Der Dampfer führte ungefähr 25 Passagiere und 40 Mann Besatzung. Mehrere Schiffe sind zur Hilfeleistung abgegangen. 11 Passagiere und ein Teil der Besatzung sind von einem anderen Schiff aufgenommen worden. Der gestrandete Dampfer scheint vollkommen wrack zu sein.

Bon Nah und Fern.

Es ist erreicht! Endlich ist der Ketter für alle sorgengeplagten Gewerbetreibenden erstanden! In einem Beckner Blatte fand sich folgendes Inserat: „Schwierige Aufgaben treibt nach psychologisch-suggestiver Methode hartnäckig ein erfahrener Syndikus fürnahmweisen. Postlagerkarte usw.“

Gemeinsam vom Tode ereilt. Vorgestern sprang in Rodewisch (Bogiland) das Töchterchen des Pflegers Engelmann aus der Haustür vor ein heransahrendes Automobil. Die Mutter, die dem Kinde nachgeeilt war, um es zu retten wurde zusammen mit dem Kinde überfahren und getötet.

Aus der Schweiz. Die Berninabahn hat diesen Winter zum ersten Mal den Winterbetrieb auf der ganzen Strecke durchgeföhrt. Der Versuch ist gelungen. Es lag im Engadin diesen Winter nicht viel Schnee und die sonnigen Halben der Alp Grüm waren lange Zeit vollständig schneefrei. Ende Februar sind dann aber auf einmal große Schneemassen gefallen und auf dem Berninapass liegt der Schnee jetzt über einen Meter hoch. Die Schneeschleudermaschinen der Berninabahn sind erst jetzt in Tätigkeit getreten, und es wird sich zeigen, ob die Berninabahn auch in der gefährlichsten Jahreszeit, im Frühjahr, ihren Betrieb, aufrechterhalten kann.

Über eine spazige Krokodiljagd wird der „Post.“ aus Steinamanger, einer ungarischen Kleinstadt, berichtet. Dort war in einem Fließchen ein Krokodil entdeckt worden. Man kann sich die Aufregung vorstellen, die in dem Städtchen herrschte. Sofort wurde von der Garnison Militär requiriert, und dieses ging alsbald mit scharfgeladenen Gewehren vor. Für die Bösartigkeit des Reptils war bezeichnend, daß es trotz des Lärms, den die Jagd immerhin machte, ruhig liegen blieb und der Dinge harrte, die da kommen sollten. Schließlich hatten sich die Jäger so weit herangepürcht, daß eine wirkungsvolle Salve abgegeben werden konnte. „Feuer!“ Und 50 Stahlmantelgeschosse bohren sich in den ungeschlagenen Leib des Krokodils. Es war anscheinend sofort getötet worden, es rührte sich nicht. Der Leutnant der Abteilung aber wollte sicher gehen, er zog das scharfe Schwert, und wie Held Siegfried den Drachen, so durchstach er das Krokodil gerade da, wo das Herz sitzen mußte. Aber kein Blutstrahl sprang hervor, nur etwas — Werg! Es war nämlich ein ausgestopftes Krokodil, das der Direktor eines Gymnasiums in den Fluß geworfen hatte, da es mit der Zeit ins Verfaulen übergegangen war!

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 17. März. (Baummarkt.) Der heutige Frühjahrsbaummarkt war mit Bäumen, Beeren- und Ziersträuchern gut befahren. Die Preise der einzelnen Sorten bewegten sich in folgenden Rahmen: Apfelhochstämme 1 M. bis 1,30 M., Birnenhochstämme 1—1,40 M., Spalier 1—1,10 M., Kirichen 0,70—1,10 M., Zwetschgen 0,90 bis 1,20 M. per Stück. Für Rosenstämme verlangte man 1—1,40 M. Johanniskraut kosteten 6—8 M. Himbeeren 4—5 M., Stachelbeeren 10—12 M. per 100 Stück.

Stuttgart, 17. März. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben: 213 Großvieh, 350 Kälber, 1220 Schweine.

Erbsen aus / Rio Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 93 bis 96 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg., Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 82 bis 85 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 70 bis 80 Pfg., Stiere und Jungriinder 1. Qual. a) ausgemästete von 94 bis 96 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 91 bis 93 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 88 bis 90 Pfg.; Röhre 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von 70 bis 86 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 108 bis 112 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 100 bis 106 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 98 bis 99 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige von 63 bis 64 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fetts von 61 bis 62 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 56 bis 58 Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul
Druck und Verlag der W. Meyer'schen Buchdruck- und Verlagsanstalt.

Dr. Thompson's
Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist garantiert frei von Chlor, Wasserglas und sonstigen scharfen Bestandteilen, daher für die Wäsche

unschädlich

Altensteig-Stadt.

Die Stadtgemeinde vergibt die zu 580 Mark veranschlagten Grab-, Maurer- und Betonierungsarbeiten zur Erneuerung der schadhaften

Stützmauer im Bädergäßchen.

Offerte sind spätestens bis Samstag, den 21. ds. Mts., nachm. 6 Uhr beim Stadtschultheißenamt einzureichen, wo Kostenvoranschlag und Akkordsbedingungen zur Einsicht aufliegen. Den 18. März 1914.

Stadtschultheißenamt: Weiler.

Altensteig-Stadt.

Der Gemeinderat hat demjenigen eine

Prämie von 25 Mk.

auszusetzen beschlossen, der den Urheber der in der Nacht von Sonntag, den 8. auf Montag, den 9. März d. J. im unteren Teil der neuen Halbenstraße verübten Sachbeschädigungen zu bezeichnen oder Wahrnehmungen mitzuteilen vermag, die zur Ermittlung des Täters führen.

Den 18. März 1914.

Stadtschultheißenamt.

Altensteig-Stadt.

Freiwillige Feuerwehr.

Nächsten Sonntag, den 22. d. Mts., von mittags 1 Uhr ab findet die

Neuwahl des Offizierskorps

statt. Antreten präzis 1/2 1 Uhr. Vollzähliges Erscheinen ist dringend nötig, da bei ungenügender Beteiligung eine II. Wahl vorgenommen werden muß. Den 18. März 1914.

Das Kommando.

Grönbach.

Steinbeifuhr-Akkord.

Am Samstag, den 21. ds. Mts., vormittags 10 Uhr wird die Beifuhr von ca. 200 Cubikmeter Kalksteinen und ca. 30 Cubikmeter Schotter vom Bahnhof Altensteig in verschiedenen Losen auf hiesigem Rathaus versteigert.

Schultheißenamt.

Am Sonntag, den 22. ds. Mts., mittags 2 Uhr findet im Gasthaus zum „Lamm“ in Hailerbach eine

Haupt-Versammlung des Bezirks-Obstbau-Vereins Nagold statt.

Tagesordnung:

- 1. Rechenschaftsbericht.
2. Ablegung der Jahresrechnung.
3. Bericht über die Baumwästerversammlung und Generalversammlung des Distrikt-Obstbauvereins am 1. und 2. Februar in Stuttgart.
4. Sonstiges.

Hierzu ladet höflichst ein Walddorf, den 16. März 1914.

Der Vorstand: Böhler.

Nagold.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten

Damen- und Mädchen-Hüten, Blumen, Federn, Bändern, Seide

sowie in Formen, Modellhüten und Modellkopien erlaubt sich ergebenst anzuzeigen

Herm. Brintzinger.

Hgt. Johann Pfalzgrafenweiler.

Beigholz-Verkauf

Am Freitag, den 27. März, vorm. 10 Uhr im Schwann in Pfalzgrafenweiler aus Staatswald...

Laubholz: Buchen: Rm. 39, Kiefer, 34 Scheiter, 40 Prügel, 477 Anbruch, Birken: Rm. 2 Anbruch, Nadelholz: Rm. 6 Kiefer, 7 Scheiter, 16 Prügel, 1060 Anbruch.

Losverzeichnis unentgeltlich vom Holzverkaufsbureau der K. Forstdirektion.

Altensteig. Alle Möbel wie neu mit Flüchtig Fournier. Behandlung einfach. Erfolg überraschend. Vorrätig in Flaschen von Mk. 1.- und 2.- Probefläschchen 10 s bei Karl Heussler senior Eisenwarenhandlung.

Altensteig. Frisch eingetroffen: Reisekörbe in verschiedenen Größen Postversandkörbe Waschkörbe, oval u. viereckig, Armkörbe v. Mk. 2.50 an zc. Kinder-Leiterwagen in großer Auswahl billigst. W. Beeri Joh. A. Fläcker.

Altensteig. Wasser-Glas zum Eierreinigen ist frisch eingetroffen und billigst zu haben bei C. W. Luz Nachfolger Frey Böhler jr.

Konfirmandenstiefel



findet man in großer Auswahl um billigen Preis im Schuhgeschäft von August Seeger Altensteig. Telefon Nr. 63.

Bevorzugt DÜRKOPP FAHRRADER & NÄHMASCHINEN. Spezialität: Fahrräder mit konzentrischem Ringlager & Eigenes Patent. Leichte kettenlose Fahrräder. DÜRKOPPWERKE ANTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, BERLIN, STUTTGART. Vertreter: Gebr. Ackermann.

Altensteig. Heute Mittwoch abend treffen ein ist. Helgoländer Schellfische Spiegelware 1 Pfund 40 Pfg.

Seeforellen 1 Pfund 25 Pfg. Seelachs 1 Pfund 25 Pfg. feinste Kieler Riesen-Büchlinge 1 Stück 10 Pfennig bei Ehn. Burghard jr.

Heu-Verkauf. 100-150 Ztr. gut eingebrachtes Wiesenheu und Dehmd hat abzugeben Louis Kappler s. Waldlust, Nagold.

Eine große Ersparnis! 9 Pfund franko per Post feinste Eigelb Pflanzenbutter-Margarine 64 Pfennig pro Pfund feinste Sahnen-Eigelb-Margarine-Mark „Delikat“ 62 Pfennig pro Pfund beste Eigelb-Margarine-Mark „Beste-Eigelb“ 55 Pfennig pro Pfund Alle Ware stets frisch und gut Versand ab Fabrik unter Nachnahme. Nicht gefallt, auf unsere Kosten zurück. Kein Risiko. Bestellen Sie deshalb bitte sofort! M. Bähr & Co., Hamburg 22.

Gestorbene. Freudenstadt: Karoline Lieb, Bauunternehmens-Witwe, 77 J. Klosterreichenbach: Marie Braun, 29 J., Tochter des David Braun.

Altensteig. Mein großes Lager in Rodgelschirren in Kupfer, Aluminium, Blech- und Guß, emailliert Tischbestecken Dessertbestecken Eploßel und Vorleglöffel aus Martinstahl, Britannia, Aluminium, Altende-Tafelbestecke (Alpaca, versilbert) bringe ich in empfehlende Erinnerung und sichere fulante und billige Bedienung zu. W. Beeri Joh. A. Fläcker.

Altensteig. Prima patentiertes Wagenfett sowie prima Schuhfett offen und in Gebinden empfiehlt K. Kohler junior Rosenstraße.

Altensteig. Seifenpulver Schneekönig wäscht blendend weiß

Altensteig. Gebet- und Predigtbücher empfiehlt die W. Ricker'sche Buchhandlung.



Berneck.

Die Freih. von Güttingen'sche Gutsherrschaft
verkauft aus Regelshardt Abt. Tiefenbach und Scheidholz aus Tann und
Regelshardt folgendes

aufbereitete Nadelstammholz

(306 Ft., 12 Sa., 9 Fo.) Lang- und Sägholz 327 St.
mit 173,58 Fm. und zwar:

Klasse	I	II	III	IV	V	VI	Fm.	Stück
Langholz	5,42	30,39	52,55	47,06	32,01	8,07	185,50	317
Sägholz	4,72	2,67	0,69	—	—	—	8,08	10

Das Holz wird an Ort und Stelle durch den K. Forstwart Combe
in Berneck vorgezeigt. Die Verkaufsbedingungen sind die staatlichen.
Gebote wollen in ganzen und $\frac{1}{2}$ Prozents der 1914er Taxpreise aus-
gedrückt, auf das ganze Quantum in einem Los, wohlverschlossen und
mit der Aufschrift versehen: Gebot auf Stammholz bis

Dienstag, 24. März ds. Js., mittags 3 Uhr
an Herrn Freiherrn Konrad von Güttingen, Stuttgart — Akademie
Festpreisnehmer 2727 — eingereicht werden.



Liederkranz Altensteig.

Unter Bezugnahme auf die Notiz in der Diensttags-
nummer, Gemischter Chor betreffend, ergeht an die verehrt.
Mitglieder die Mitteilung, daß im Laufe der Woche eine
Liste im Umlauf gesetzt wird, auf welcher die verehrt. Damen, die sich
am gemischten Chor beteiligen wollen, ihren Beitritt erklären können.

Nichtmitglieder, welche ebenfalls beizutreten wünschen, werden höflichst
gebeten, sich bei Vorstand Fritz Wihemann anzumelden.

Der Ausschuß.

Altensteig.

Festlich eingetroffen:

Ia.

bayr. Kräuterkäse

bei

Chr. Burghard jr.

Ein kräftiges, ordentliches Dienstmädchen

für Haus- und Landwirtschaft wird
bei hohem Lohn für sofort oder
später gesucht.

Von wem? sagt die Exp. ds. Bl.

Persil
für
Wollwäsche
Henkel's Bleich-Soda.

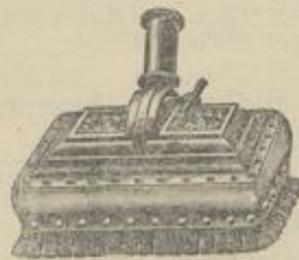
Altensteig.

Zum

Frühjahrs-Reinemachen

empfehle ich:

Parkettbodenbohrer
 Parkettbürsten
 Wollbesein
 Bürstenwaren aller Art
 Putztücher
 Parkettrose
 Parkettwische
 weiß und gelb
 Fußbodenlache
 Seindöl



Rehrbesen mit u. ohne Stiel
 Stahlspähne
 Geolin bestes Putzmittel für
 Messing etc.

Ofenfarbe
 „Enameline“ staubfreie
 Ofenwische
 Ofenrohr- und Eisenlack
 in Flaschen
 Silber- u. Goldbronce.
 Oelfarben

Möbellacke

Terpentinöl

Oelfarben

Fußbodenöle (Sanitätsfußbodenöl und Kezantinöl.)
beste ausgiebige Qualitäten.

Karl Henzler senior

Eisenwaren- und Werkzeughandlung.

Altensteig.

Weitere Bestellungen auf

frühreifende Kartoffeln

nimmt entgegen

J. Wurster.

Beuren.

Eine 40 Wochen trüchtige

Ruh



hat zu verkaufen.

Straßenwart Bürkle.

Mädchengesuch.

Suche ein ehrl. williges Mädchen
nach Bl. B., das etwas Kenntnisse
besitzt im Kochen, familiäre Behand-
lung. Lohn 20—25 Mk. pro Monat.

Nähere Auskunft erteilt

Frau Lina Kappler z. Waldlauf
Nagold.

Eugen Bolz, Pfalzgrafenweiler

Enorm billiges Angebot!

Enorm billiges Angebot!

Bringe kommende Woche zu Verlustpreisen zum Verkauf:

ca. 1000 m halbwoollene u. wollene Blusen- u. Kleiderstoffe

auch halbfertige Blusen

ca. 1000 Meter Musselin, Satin, Zephir, Batist u.

per Meter von 40 Pfg. an

einen Posten schwere, doppelbreite Hosenzeuge

per Meter von **Mk. 1.40** an

Englisch Leder

 von 80 Pfg. pr. Meter an.

Es sollte niemand versäumen, von diesem außergewöhnlichen Angebot recht ausgiebigen Gebrauch
zu machen, da es eine selten gebotene Kaufsgelegenheit ist.